

Ein Team mit Energie und Kompetenz

LINKS BL·BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
181 · Ausgabe BL·BS · April 2019



Frantisek Matous

IN BEIDEN BASEL IST DIE SP DIE STÄRKSTE PARTEI. AUCH IN ZUKUNFT WILL SIE DIE REGION MIT EINEM STARKEN DUO IM STÄNDERAT VERTRETEN: EVA HERZOG (BS) UND ERIC NUSSBAUMER (BL) KANDIDIEREN FÜRS «STÖCKLI». DIE LINKS-REDAKTION HAT SICH MIT DIESEM NEUEN TEAM ÜBER ZIELE UND HERAUSFORDERUNGEN UNTERHALTEN.

Was bringt ihr beide der Region als neues SP-Team, und was motiviert euch für diese Aufgabe?

EN: Ich weiss aus meiner langjährigen Erfahrung, wie man im Bundeshaus und in der Bundesverwaltung Themenschwerpunkte setzen kann. Bis man «Bern» kennt, dauert es einen Moment. Dieses Know-how will ich nun im Ständerat einbringen.

EH: Für uns Regierungsmitglieder sind die Ständesvertretungen wichtige Ansprechpersonen, ihre Tätigkeit ist mir daher nicht unbekannt und scheint mir in der Art recht ähnlich: Auch im Ständerat wird doch recht lösungsorientiert politisiert.

EN: Eva bringt eine extrem starke finanzpolitische Kompetenz mit, ich mache Energie- und Umweltpolitik sowie Aussenpolitik. Thematisch ergänzen wir uns also ideal. Die Debattenkultur im Ständerat gefällt mir sehr, das einzelne Argument wird noch gehört.

EH: Ich bin ein politischer Mensch und möchte weiterhin mitgestalten. Neben der Finanzpolitik interessieren mich vor allem die grossen Herausforderungen im Bereich der Sozialpolitik mit besonderem Augenmerk auf der Gleichstellung der Frauen und der Veränderung der Arbeitswelt durch die Digitalisierung.

Gemäss euren Webseiten ist für euch beide die Europapolitik ein wichtiger Schwerpunkt. Liegt das an der Herkunftsregion?

EH: Wenn man in Basel lebt und vernetzt ist, auch nach Deutschland und Frankreich, weiss man, dass unsere Region ohne die offenen Grenzen nicht funktionieren würde. Ich teile die Haltung der SP-Fraktionsmitglieder, die sich pro-europäisch geäussert haben.

EN: Die Zusammenarbeit der europäischen Länder ist mit Blick auf die Geschichte eine

riesige Errungenschaft. Dieser Kooperation liegt die existenzielle Frage von Krieg und Frieden zugrunde, das darf man nicht vergessen! Meine Haltung gründet sich aber schon auch auf der Standorterfahrung: Wer versteht, wie diese Region wirtschaftspolitisch funktioniert, kann gar nicht anders, als sich der europäischen Integration anzunehmen.

Welche Erkenntnisse nehmt ihr mit aus den Ergebnissen der Europawahlen?

EN: Die sozialdemokratischen Parteien in Deutschland und Frankreich sind in schlechter Form. Gewonnen hat die SP in jenen Ländern, in denen sie sich auf zwei wichtige Standbeine beruft: Europapolitische Öffnung und grosses Gewicht auf die soziale Frage. Wenn wir diese beiden Standbeine behalten, kommen wir nicht ins Wanken.

EH: Der Zulauf zu den rechtspopulistischen Kräften traf glücklicherweise nicht im erwarteten Umfang ein. Die Verluste der SPD sind das Resultat einer selbstlosen Politik im Interesse der Stabilität – zulasten ihres eigenen Profils. Kanzlerin Merkel hat in der grossen Koalition alles aufgesogen.

«In der Bundeskasse hat es Handlungsspielraum. Gerade auch für Projekte für die Energiewende und gegen den Klimawandel.»

Eva Herzog (BS)

Fortsetzung auf Seite 10

Die Umwelt- und Klimapolitik ist die grosse Herausforderung, der wir uns gemeinsam mit Europa und der restlichen Welt stellen müssen. Reicht der Druck der Klimastreiks aus, damit in der kommenden Legislatur in der Schweiz entscheidende Fortschritte möglich sind?

EH: Der Druck hat bereits die Dringlichkeit ins allgemeine Bewusstsein gebracht. Nun geht es an die Umsetzung, die wohl eine kluge Mischung aus Fördermassnahmen und Investitionen in erneuerbare Energien, Anreizen zu Verhaltensänderungen durch Lenkungsabgaben und auch Verzicht sein muss – um nicht zuletzt auch in einer allfälligen Volksabstimmung standzuhalten.

EN: Der zivilgesellschaftliche Druck ist sehr wichtig. Auch ist die Wissenschaft sehr geschlossen in dieser Frage und liefert verlässliche Grundlagen. Ganz entscheidend ist zudem die Tatsache, dass die internationale Gemeinschaft das Pariser Abkommen hinbekommen hat. Es braucht alle diese Elemente.

EH: Wenn es um energie- und umweltpolitische Massnahmen geht, ist Eric der Fachmann. Bei den Finanzmarktthemen sowie der Steuer- und der Abgabenpolitik, die ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Klimafrage sind, kann ich mich einbringen.

EN: Eine gute Arbeitsteilung ist in Bern ganz essenziell. Im guten Zusammenspiel kann man etwas bewegen.

Welche Bedeutung hat das Zusammenspannen für regionale Infrastrukturprojekte – wie zum Beispiel das Herzstück?

EN: Bei Infrastrukturprojekten ist eigentliche Standespolitik möglich. Sonst ist es ja nicht so, dass man als Ständerat nur noch Politik «für einen Kanton» macht. Entscheidend ist bei solchen Projekten, dass man hinter den Kulissen im Vorfeld gut arbeitet.

EH: Die wichtige Arbeit passiert vor der öffentlichen Debatte. Ich teile die Klage nicht, dass unsere Region grundsätzlich zu wenig Gewicht geniesst in Bern. Beim Herzstück haperte es, weil wir uns auch als Region über die bevorzugte Variante lange nicht einig waren. Bei der Unternehmenssteuerreform brachten wir aber zum Beispiel wichtige Bestandteile wie die Patentbox erfolgreich ein, ebenso bei der letzten Reform des Finanzausgleichs: Endlich haben wir durchgebracht, dass die städtischen Zentrumslasten besser abgegolten werden. Solchen Erfolgen geht jahrelange Arbeit voraus.

EN: Wer viel arbeitet, ist in Bern im Vorteil. Das Zusammenspannen als Vertreterin und Vertreter von zwei Halbkantonen ist natürlich zudem effizienter, wenn man gut zusammenarbeitet – wie Eva und ich.

Ein weiteres grosses Thema ist die Arbeitsmarktsituation mit den Sorgen der Ü50, aber zum Beispiel auch einer bisher nicht möglichen Arbeitsintegration von geflüchteten Menschen. Welcher Weg führt aus der Sackgasse?

EN: Das Wichtigste ist die Forderung der SP nach lebenslanger Bildung, so günstig wie möglich. Es gilt, die Menschen zu befähigen – jene am Ende ihrer Erwerbszeit ebenso wie

jene mit sprachlichen Defiziten. Dafür müssen wir Mittel effizient einsetzen.

EH: Die Schweiz hat eine hervorragende Ausgangslage, die anstehenden Herausforderungen – die Finanzierung von Weiterbildungen, aber auch die Reform der Sozialwerke – zu stemmen: In der Bundeskasse hat es Handlungsspielraum. Gerade auch für Projekte für die Energiewende und gegen den Klimawandel.

EN: Es ist eine Verteilungsfrage. Welcher Bereich erhält wie viel Geld? Deshalb ist es so zentral, dass sich im Nationalrat die Mehrheitsverhältnisse ändern – und dass die SP weiterhin eine starke Fraktion in der kleinen Kammer stellt. Dafür braucht es uns beide im Ständerat.

Das Interview führte Lisa Mathys, Parteisekretärin SP BL und Grossrätin SP BS

«Eine Politik der Öffnung und grosses Gewicht auf die soziale Frage: Mit diesen beiden Standbeinen kommt die SP nicht ins Wanken.»

Eric Nussbaumer (BL)



Eric Nussbaumer (BL)



Eva Herzog (BS)

Neues Fraktionspräsidium ebnet den Weg zu den Wahlen 2020

DIE SP-FRAKTION IM GROSSEN RAT WIRD SEIT JAHRESBEGINN VON EINEM NEUEN PRÄSIDIUM GELEITET. FRAKTIONSPRÄSIDENT IST THOMAS GANDER. ER WIRD VON DEN BEIDEN VIZEPRÄSIDENTINNEN SARAH WYSS UND ALEXANDRA DILL UNTERSTÜTZT. IM LINKS WAGT THOMAS GANDER EINEN AUSBLICK.

In der zweiten Legislaturhälfte geht es darum, die Fraktion «fit» für die Grossratswahlen im 2020 zu machen, um endlich die bürgerliche Mehrheit im Grossen Rat zu «knacken». Immer wieder geht vergessen: SP und Grünes Bündnis kommen gemeinsam nur auf 48 Sitze des 100-köpfigen Grossen Rates. Knapp zu wenig also, um linke Politik in unserem Kanton konsequent durchsetzen zu können. Zuletzt zeigte sich dies, als wir trotz beschlossenen Klimanotstand mit wichtigen klimapolitischen Vorstössen unterlagen. Auch die Erhöhung des Grundbedarfs bei der Sozialhilfe – als Gegentrend zu den Kürzungsabsichten in anderen Kantonen – scheiterte knapp.

Wertvoller Einbezug von Fachleuten

In einer diskussionsfreudigen und produktiven Retraite legten wir im April unsere inhaltlichen Schwerpunkte in den Bereichen



Thomas Gander,
Fraktionspräsident

Sozialpolitik, Bildungspolitik, Stadtentwicklung und Wohnpolitik, Verkehrs- und Umweltpolitik, Wirtschaftspolitik und Kulturpolitik für die zweite Legislaturhälfte fest. Dabei integrierten wir auch Expertinnen und Experten aus der Parteibasis, die sich kompetent in den jeweiligen Themenkreisen engagieren, was sich als sehr wertvoll herausstellte.

Für uns ist klar: Eine starke Fraktion muss gut in der Partei verankert sein und den

Austausch mit allen Parteigremien intensiv pflegen.

Mit Vorstössen, die sich aus der Retraite ergaben, werden wir weiterhin an einem sozial und ökologisch fortschrittlichen Basel arbeiten, das sich in gesellschaftspolitischen Fragen weltoffen, modern und humanistisch zeigt. Ein Basel, dessen Lebensqualität sich nicht an übertriebenem Materialismus misst, sondern an einer Stadtentwicklung, in der alle Menschen in ihrem Wirken und Leben im Zentrum stehen.

Wir sind uns bewusst, dass wir gefordert sind: Mit einer guten und fordernden parlamentarischen Politik und gemeinsam mit der ganzen Partei werden wir es schaffen, im Jahr 2020 die drei zusätzlichen Sitze für Rot-Grün zu gewinnen, die uns aus den Fesseln einer bürgerlichen Mehrheitspolitik in Basel befreien werden.

QUARTIERUMFRAGE IN BASEL-STADT



František Matouš

Seit Wochen sind wir in Basel und Riehen unterwegs. Die Erfahrungen sind sehr positiv.

Laura Kunz führte die Quartierumfrage in der Breite durch. Sie beschreibt ihre Erfahrung: «Am Anfang muss man sich etwas überwinden. Die Gespräche selbst fühlen sich natürlich an und sind sehr inspirierend.» Aline Masé – sie ging im Iselin-Quartier von Tür zu Tür – pflichtet ihr bei: «Man kommt mit ganz unterschiedlichen Leuten und ihren persönlichen Geschichten in Kontakt und lernt sein Quartier nochmal neu kennen.» In Riehen hat Markus Kümin die Bedürfnisse der Menschen aufgenommen. Er ergänzt: «Man hat etwas verpasst, wenn man nicht dabei war.»

Wir sind noch bis am 6. Juli unterwegs und können jede Mithilfe brauchen. Melde dich jetzt bei Benjamin Plüss zum Mitmachen an: 079 897 48 47

AGENDA SP BS

- Samstag, 29. Juni 2019, 10 Uhr
Quartierumfrage
Claraplatz/Allschwilerplatz/Dreispietz
- Dienstag, 2. Juli 2019, 16.30 Uhr
Quartierumfrage
Claraplatz
- Donnerstag, 4. Juli 2019, 16.30 Uhr
Quartierumfrage
Spalentor
- Samstag, 6. Juli 2019, 10 Uhr
Quartierumfrage
Claraplatz/Bhf. St. Johann/Breite

AUS DEM LANDRAT

Rückblick Legislatur 2015 – 2019

Die vergangene Legislatur war stark durch unsere Oppositionsrolle geprägt, die wir uns weder gewünscht noch ausgesucht hatten. Mit dezidiertem Auftreten und einer klar linken und sozialen Politik haben wir sie aber angenommen und ausgefüllt. Unser Profil als Partei konnte nicht zuletzt auch durch die Arbeit der Fraktion gestärkt und öffentlichkeitswirksam geschärft werden. Im Parlament haben wir in unzähligen Debatten für unsere Anliegen gekämpft. Angesichts der rechtsbürgerlichen Machtdemonstrationen war aber im Landrat ausser einigen Achtungserfolgen nicht viel zu holen. Das Volk hat dann aber in verschiedenen Abstimmungen gezeigt, dass unsere Stossrichtung die richtige war. So bei der Abstimmung zu ELBA, zum Läufelfingerli oder auch beim Achtungserfolg der Prämieninitiative.



Miriam Locher ist Präsidentin der SP-Landratsfraktion

Das Anrennen gegen die rechte Ratsmehrheit hatte zur Folge, dass wir uns im Landrat oft auf die Beschränkung und Verhinderung von rechtsbürgerlicher Abbaupolitik fokussieren mussten. Obwohl dadurch ein aktives Gestalten schlicht nicht möglich war, haben wir immer wieder Alternativen aufgezeigt, etwa durch Vorstossapakete zu den Themen Bildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Velo-/Langsamverkehr, ÖV und Ü50. So haben wir klargemacht, dass wir für eine maximal transparente Politik einstehen, von der möglichst viele Menschen im Kanton BL profitieren können.

Die Zusammenarbeit in der Fraktion hat in den vergangenen Jahren hervorragend funktioniert. Nicht nur im Hinblick auf das Lancieren von Vorstössen, sondern auch durch die konstruktive Einbindung in die Parteilarbeit, wie beispielsweise bei der

Mitarbeit an der Wahlplattform. Der Satz «Wir haben die Menschen, andere die Millionen» lässt sich auch in Bezug auf die gute personelle Situation innerhalb der Fraktion anwenden.

Nun müssen wir fast ein Drittel der Fraktion verabschieden. Mit Steffi Zemp, Pia Fankhauser, Martin Rüegg, Diego Stoll und Hannes Schweizer verliert die SP sehr profilierte und über die Parteigrenzen hinaus respektierte politische Kräfte. Ihr Wort hatte Gewicht. Sei es durch pointierte und oft unterhaltsame Voten wie bei Steffi, durch das überlegte Auftreten von Martin Rüegg, das grosse Fachwissen in juristischen Themen von Diego Stoll, die enorme Dossierfestigkeit von Pia oder die volksnahe Art von Hannes. Ihr werdet uns fehlen und wir wünschen euch auf eurem weiteren Weg, politisch und persönlich, alles Gute!

ERIC NUSSBAUMER IN DEN STÄNDERAT! WAS KANN ICH DAFÜR TUN?

Im Mai hat die SP Baselland Eric Nussbaumer für die Wahl in den Ständerat nominiert. Eric ist voller Energie und voll mit guten Ideen in diesen Wahlkampf gestartet. Am 20. Oktober wird gewählt. Bis dahin können alle dazu beitragen, dass diese Wahl möglich wird. Und zwar so:

- Komiteemitglied werden!
Anmelden über: www.eric-nussbaumer.ch
- Ideen-Sprint mit Eric Nussbaumer organisieren:
Im persönlichen Umfeld zusammen mit Eric Nussbaumer Ideen für die politische Arbeit entwickeln!
Eric Nussbaumer kommt an deinen Wohnort, in dein Wohnzimmer oder in dein Quartier und redet mit dir und deinen Gästen.

Das Thema wählst du. Mindestens 8 Gäste sind mit dabei. Auskunft und Anmeldung über: vollerEnergie@sp-bl.ch

- Spenden für den Wahlkampf:
Unterstützungskomitee Eric Nussbaumer,
IBAN: CH11 0900 0000 4028 0049 9
- Plakat aufhängen, Flyer verteilen.
Melden bei: info@sp-bl.ch

Mit Eric Nussbaumer erhalten wir einen Ständerat, der für alle einsteht und etwas bewegen kann. Er verfügt über die Erfahrung und die Überzeugungskraft, die es für das Amt des Ständerates braucht. Er ist der würdige Nachfolger von Claude Janiak.

AGENDA SP BL

- Montag, 1. Juli 2019, ab Mittag
Fraktionsausflug der SP Baselland (Details gemäss Einladung)
- Samstag, 29. Juni
Quartierumfrage in Laufen, Muttenz, Pratteln, Tecknau (9.30 Uhr)
sowie in Oberwil, Liestal, Münchenstein (13.30 Uhr)
- Dienstag, 2. Juli
Quartierumfrage in Therwil und Ormalingen (16.30 Uhr)
- Mittwoch, 3. Juli
Quartierumfrage in Buckten (16.30 Uhr)
- Donnerstag, 4. Juli
Quartierumfrage in Sissach (16.30 Uhr)
- Mittwoch, 31. Juli
1. August-Feier in Zwingen mit Eric Nussbaumer
- Samstag, 31. August
Sammel-Tag für die Prämien-Entlastungs-Initiative
Wahlaktionen bei den Gartenbädern Joggeli und Bachgraben